

Feuer und Flamme gegen die Fusion

Baselbiet | Standorte der Anti-Fusionsfeuer sind bekannt

Mit Höhenfeuern, über das ganze Kantonsgebiet verteilt, kämpft das überparteiliche Komitee «pro Baselbiet» am 6. September gegen die Kantonsfusion. Nun sind die Standorte und das Rahmenprogramm bekannt.

Michael Wieland

Sie sollen ein Symbol der Freiheit sein: die Höhenfeuer, die am 6. September im ganzen Kanton Basel-Landschaft entzündet werden. An 32 Orten werden Punkt 21 Uhr für eine gute Stunde die Flammen gegen die Fusion lodern. Drei Wochen vor dem Abstimmungssonntag will das überparteiliche Komitee mit der Aktion den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Baselbiet fördern, wie SVP-Präsident Oskar Kämpfer am Dienstag vor den Medien erklärte: «Die Feuer haben eine emotionale und soziale Komponente.»

Nach dem Pflanzen der Freiheitsbäume und dem Antifusions-Song von Florian Schneider sind die Feuer die dritte grosse Aktion gegen den laut Organisationskomitee «unheiligen und unnötigen Fusionsprozess». Die Argumente, die das Komitee mit den Feuern verknüpft, sind indes nicht neu: Der Fusionsprozess lähme die Verwaltung, es würden Entlassungen und Steuererhöhungen drohen. Ebenso blockiert sei die Partnerschaft, auf welche die Gegner bauen wollen.

Die Feuer sind über das ganze Kantonsgebiet verteilt – eines steht sogar auf dem Bruderholz. Im Oberbaselbiet werden an 14 Standorten Feuer entzündet (siehe Kasten), teils mit Programm, teils in privatem Rahmen. An den verschiedenen Standorten werden prominente Rednerinnen und Redner anwesend sein. So etwa SVP-Nationalrat Thomas de Courten und alt SVP-Nationalrat Caspar Baader. Auch Regierungsvertreter, die gegen die Fusion sind, sollen dabei sein, erklärten die Organisatoren. Sabine Pegoraro etwa wird nach Aussage der Bau- und Umweltschutzdirektion in Aesch sprechen. Bei Anton Lauber ist es gemäss Finanzdirektion



Höhenfeuer-Koordinator und alt FDP-Landrat Paul Schär zeigt die Standorte.

Bild Michael Wieland

tion noch unklar. Keine Höhenfeuerpläne hat bisher Regierungsrat Thomas Weber. Laut der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion wird er an diesem Abend am Schüürefescht der SVP-Sektion Buus-Maisprach teilnehmen.

Feuer und viel Florian Schneider

Das Höhenfeuer in Sissach findet auf der Fluh statt. Verantwortlich ist Unternehmer Johann Rudolf Gunzenhauser. Nationalrätin Daniela Schneeberger, Publizist Thomas Lüthi und Simon Schweizer von «Mir Baselbieter» werden ab 20 Uhr Ansprachen halten. Zum Abschluss des Abends wird auch Sänger Florian Schneider vorbeischaun.

In Gelterkinden ist FDP-Landrat Michael Herrmann für die Organisation zuständig. Die Feier beginnt gegen 19.15 Uhr mit einem Spaziergang vom Dorfplatz auf die Allersegg, wo das Feuer stehen wird. Auch hier tritt Antifusionsänger Schneider auf. Eine kurze Ansprache wird von Stefan Degen, dem Präsidenten des Schützenvereins, gehalten: «Wir wollten bewusst eine jüngere Person als Redner», sagt Herrmann.

Ein Feuer organisiert auch Reigoldswil. Hier ist SVP-Landrat Hansruedi Wirz zuständig. Das Fest auf dem Hof Niestelen beginnt um 18 Uhr mit Würsten vom Grill. Gegen 20 Uhr gibt es einen Fussmarsch zum Höhenfeuer. Dort werden der zurückgekehrte SVP-Nationalrat Christian Miesch und Wirz selber sprechen.

Noch würden nicht alle Rahmenprogramme stehen. Sie seien aber rechtzeitig auf grossen Plakaten in den einzelnen Dörfern angeschlagen, so das Organisationskomitee.

Verschiedenste Bedeutungen

«Wir sind erstaunt, wie viele Personen sich freiwillig gemeldet haben, um mitzuhelfen», sagte alt FDP-Landrat Paul Schär, der Koordinator aller Höhenfeuer, an der Medienkonferenz in Aesch. Alle Anlässe seien selbsttragend: «Das Komitee pro Baselbiet muss keinen einzigen Rappen ausgeben.»

Der Vorwurf der politischen Gegner, sie seien nur «Pyromanen» und die Höhenfeuer seien zur Zeit der Kantonstrennung von den Pro-Basel-Gemeinden genutzt worden, um Hilfe anzufordern, lässt das

Organisationskomitee kalt. Die Gegner würden eben auch nach Argumenten suchen, so der stellvertretende OK-Chef Dölf Brodbeck: «Die Höhenfeuer hatten in Vergangenheit verschiedene Zwecke und Bedeutungen.» SVP-Präsident Oskar Kämpfer zitierte dazu ein Gedicht von Friedrich von Mattisson: «Die Flamme lodert, milder Schein, Durchglänzt den düstern Eichenhain (...) Sei stets der Freiheit Wehr und Schild! Dein Lebensgeist durchatme mild.»

Feuerstandorte im Oberbaselbiet

mw. Im Oberbaselbiet werden am 6. September 14 Feuer entzündet. Bei neun findet ein Rahmenprogramm statt: Gelterkinden (Allersegg), Rothenfluh (Rote Fluh), Häfelfingen (Bad Ramsach), Sissach (Sissacher Fluh), Reigoldswil (Birchhübel), Diegten (Baufeln), Hölstein (Gugenweg), Lampenberg (Hintere Abendsmatt), Bretzwil (Hof Spelt). Weitere Feuerstandorte ohne Rahmenprogramm: Bubendorf, Buus, Oltingen/Wenslingen, Läufelfingen, Itingen.

Badespass in der Frenke bleibt noch einige Tage aus

Bubendorf | Wegen einer technischen Störung in der Kläranlage führt die Frenke Schmutzstoffe

Noch liegt die Reinigungsleistung der ARA Frenke 3 nicht bei hundert Prozent. Die Ursache für die Störung ist aber bekannt, die mechanischen Reparaturarbeiten sind in vollem Gang.

Adriana Gubler

Eine technische Störung in der Kläranlage Frenke 3 trat am Montagmorgen in Bubendorf ein. Das kantonale Amt für Umweltschutz und Energie und der stellvertretende Fischereiaufseher rückten sofort aus. Sie mussten feststellen, dass ein mechanischer Defekt die biologische Stufe im Nachquerbecken beeinflusst hatte. Die notwendigen Reparaturarbeiten laufen

seither auf Hochtouren, sodass das defekte Anlagenteil heute Freitag wieder eingebaut werden kann.

Obwohl die zuständigen Fachleute Sofortmassnahmen ergriffen und mechanisch vorgereinigtes Abwasser in die Frenke leiteten, mussten sie zeitweise von einem erhöhten Schmutzstoffanteil in der Frenke ausgehen. Aus diesem Grund gab das kantonale Laboratorium die Empfehlung raus, während der Dauer des Störfalls nicht in der Frenke zu baden. Zudem stellte es das Pumpwerk Gitterli in Liestal vorsorglich ab. «Das nicht vollständig gereinigte Abwasser durchfließt die Grundwasserzone. Theoretisch ist es möglich, dass Fäkalbakterien dadurch ins Grundwasser gelangen», erklärt Hubmann. «Die Wahr-

scheinlichkeit ist jedoch sehr gering.» Um jegliches Risiko auszuschliessen, entschied sich das kantonale Amt für Umweltschutz und Energie dennoch für diese Präventivmassnahme.

«Derzeit ist die Kläranlage Frenke 3 in provisorischem Betrieb, die biologische Stufe läuft auf etwa 80 Prozent», sagt Pascal Hubmann, Dienststellenleiter im Amt für Industrielle Betriebe. Geht der Einbau planmässig voran, soll die Kläranlage spätestens am Samstag wieder voll in Betrieb genommen werden können, wie Hubmann sagt. Die Reinigungsleistung soll ein, zwei Tage später wieder hundert Prozent betragen.

Sobald die Analysen der Abwasserproben wieder in Ordnung sind,

kann auch das Pumpwerk Gitterli wieder in Betrieb genommen werden. Voraussichtlich in der kommenden Woche dürfte das der Fall sein.

Fische im Nätelbächli erstickten

ag. Kürzlich wurde der Fall eines Fischsterbens im Nätelbächli in Zunzgen bekannt. Die Untersuchungen haben nun die Ursache dieses Vorfalls zutage gebracht: Beim periodischen Ausräumen der Ablagerungen im Schiebesammler gelangten grössere Mengen Feinsand in den Bach, daran erstickten die Fische, wie die «Büchel-Zytig» mitteilt. Zu gegebenem Zeitpunkt sollen wieder Fische im Nätelbächli ausgesetzt werden.

VOLKSOHR

Wenn trotz Dauerregen hitzig über die Fusion diskutiert wird, sind auf Propaganda-Wanderungen Stärkungen und Abkühlungen zentral. Am Mittwoch gabs in Sissach bei «Kirchmayr im Cheesmeyer» vor der surrenden Kamera des Westschweizer Fernsehens dampfende Spaghetti. Seine Frau **Christine Koch** kühlte unterdessen mit einem Eispack ihr Knie der Fusion. Und tags darauf erkundigte sich **Hans-Urs Spiess**, SVP-Landrat aus Rothenfluh und hartnäckigster Bekämpfer jeglicher Fusionsgelüste, beim grünen Fusions-Vorantreiber, wann der Propagandazug sein Dorf durchquere. 16.30 Uhr, meldete **Klaus Kirchmayr** mutig zurück. Als die Gruppe unter der roten Fluh einlief, warteten Spiess und sein Spiessgeselle Gemeindepräsident **Paul Schaub** bereits auf sie – nicht mit faulen Tomaten, matschigen Zwetschgen oder gewetzten Heugabeln, sondern mit reichlich kühlem Bier. So verwundert es nicht, dass Kirchmayr auf seinem Propagandazug sein Nebenziel nicht ganz erreichte. Er liess im Baselbiet nur sieben Kilo Lebendgewicht – umgerechnet eineinhalb Gürtellöcher – auf der Strecke. Seine Frau war von zweien ausgegangen.

Ulrich Jenni will in den Diegten Gemeinderat

Diegten | Ulrich Jenni stellt sich für die Gemeinderats-Ersatzwahl in Diegten zur Verfügung, wie die Gemeinde im neusten Mitteilungsblatt schreibt. Jenni ist Spengler und Sanitär und hat Jahrgang 1972. Er möchte die Nachfolge von Gemeinderätin Sabine Völlmin antreten, die im Juli aus persönlichen Gründen ihren sofortigen Rücktritt erklärt hatte. Die Ersatzwahl wird am offiziellen Wahl- und Abstimmungssonntag vom 28. September durchgeführt. **vs**

Asylbewerber auf Abfall-Tour

Gelterkinden | Wie in anderen Gemeinden sollen Asylsuchende auch in Gelterkinden herumliegenden Abfall einsammeln. Die Sozialhilfebene hat die entsprechende Verfügung erlassen und eine Firma beauftragt, solche Beschäftigungsprogramme durchzuführen. Eine Gruppe von rund fünf Asylsuchenden werde unter Betreuung durch diese Firma an ihnen zugewiesenen Orten Abfall einsammeln und via Gemeindewerkhof entsorgen. Die Finanzierung des Beschäftigungsprogramms erfolgt vollständig durch den Kanton, schreibt die Behörde in einer Medienmitteilung. Einzig die Abfallentsorgungskosten sind durch die Gemeinde zu tragen. Aufgrund von neuen Bundesvorschriften sind Asylsuchende im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen in eine Tagesstruktur einzugliedern. **vs**

Häftling stellt sich nach Ausbruch

Arlesheim | Nach dem Ausbruch von zwei Untersuchungshäftlingen aus dem Gefängnis Arlesheim hat sich einer der Ausbrecher der Polizei gestellt. Dabei handelt es sich um einen 43-jährigen Rumänen, wie die Sicherheitsdirektion am Dienstag mitteilte. Der Mann habe sich am Montagabend zusammen mit seinem Anwalt in Liestal der Polizei gestellt. Er befinde sich inzwischen wieder in Untersuchungshaft. In der Nacht auf Montag war er zusammen mit einem 27-jährigen Albaner aus dem Gefängnis in Arlesheim ausgebrochen. Dieser zweite Ausbrecher war am Dienstag nach wie vor auf der Flucht. Laut der Direktion wurde er international zur Fahndung ausgeschrieben. Die beiden Männer waren wegen Vermögensdelikten in Untersuchungshaft gesetzt worden. **sda**